Neue Taktik in Ciarino

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-503273

Nutzungsbedingungen

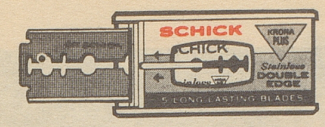
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nur diese Dauerklinge rasiert so weich. Garantiert auch dem härtesten Bart unvergleichlichen Rasierkomfort. Die rostfreie Schick-Dauerklinge bleibt 10 mal länger scharf, passt in jeden Rasierapparat und macht Nachschleifen und Reinigung überflüssig.

SCHICK *Dauerklinge*

Doetsch, Grether & Cie AG, Basel 2

Neue Taktik in Ciarino

Ganz zuoberst auf dem Schuttkegel von Ciarino steht Gerominos Häuschen, ein uralter Strickbau mit steinernem Sockel und einem stark vorspringenden Steinplattendach. Neben der niedrigen Haustüre, die direkt in die rauchgeschwärzte Küche führt, steht eine roh gezimmerte Bank.

Es ist der 15. August, Mariä Himmelfahrt, und Geromino ist nicht zu Hause; denn an diesem Tag pflegt er seine erste Gemse zu holen. Polenta allein schmeckt ihm nicht mehr. Das weiß jedes Kind im Dorf, und Geromino gibt sich auch keine besondere Mühe, seinen heimlichen Gang zu tarnen. Er ist am Vorabend ganz gemächlich mit seinem Spezi, Toniné, das Dorf hinunter und über die Brücke spaziert, um den steilansteigenden Wald auf der anderen Talseite zu gewinnen.

Carlin, der alte Wildhüter im Nachbardorf, hat aber diesmal Wind bekommen und beschließt, dem alten Sünder das Handwerk zu legen. Im Revier war dem adleräugigen Geromino nicht beizukommen, das wußte er aus langer Erfahrung, und so beschloß der Wildhüter eine neue und verblüffend einfache Taktik anzuwenden.

Schon lange vor Tagesgrauen zog Carlin das Dorf hinauf und ließ sich gemütlich auf der Bank neben Gerominos Haustür nieder und wartete. Einmal mußte der Vogel ins Nest zurück. Als die ersten Sonnenstrahlen die Kirchturmspitze trafen, fielen in rascher Folge fünf Schüsse weit oben am Berghang.

«Aha», sprach Carlin zu sich, «das war Magazinfeuer und wird dem Geromino teuer zu stehen kommen.»

Da öffnete sich das Kammerfensterchen, und Geromino streckte lachend seinen grauen Kopf heraus. «Guten Tag, Carlin, diesmal wirst du wohl nicht behaupten wollen, ich sei es gewesen.»

Unverrichteter Dinge mußte der Wildhüter abziehen und erfuhr erst viel später, daß Geromino nach einem weiten Umweg sein Häuschen von der Bergseite her betreten hatte. Der Gemsbock hing schon seit einer guten halben Stunde im Keller, als sein Spezi die Salve in die Luft schoß, um dann gemütlich heimzuwandern, nachdem er das Gewehr im hohlen Stamm einer alten Lärche wohlversorgt hatte.

Igel

Die Tage

werden länger, und es ist auch höchste Zeit, so können wir am Morgen schon bald wieder bei Tageslicht an die Arbeit gehen. Und wenn dabei die Nächte auch kürzer werden, so macht das gar nichts – unsere prachtvollen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich sind auch bei Tageslicht wunderschön!

Versprechungen

Aus der Rede eines Kommunisten-Agenten in einem italienischen Bergdorf

Agent: «Wir bauen euch Häuser! Wir bauen euch Straßen! Wir bauen euch eine Brücke über das Tobel!»

Zuruf aus dem Publikum: «Wir haben kein Tobel!»

Agent: «Wir machen euch ein Tobel!»

M Sch

Abonnieren auch Sie den Nebelspalter!

KADY

Ecole de savoir vivre - Gesellschaftsschule

Kursbeginn: 28. Februar und 2. April
Pfalzgasse 6 Zürich 1 Tel. 23 37 87